

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-  
staltige Zeile oder deren Raum.

Samstag, den 11. November 1882.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz  
Württemberg 2 M 70 S.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

### Erledigte Oberamtsgeometerstelle.

Zur Kenntniß der Geometer des Bezirks wird hiemit gebracht, daß die  
Oberamtsgeometerstelle in Wiberach erledigt und mit 14tägigem Meldungsster-  
min ausgeschrieben ist.

Den 8. November 1882.

R. Oberamt.  
Karlstadt.

## Politische Nachrichten.

### Deutsches Reich.

Die Münchener Correspondenz ließ neulich die Ente von der Er-  
richtung einer Buchdruckerei im Zellengefängniß zu Nürnberg auf-  
fliegen. Das Frankf. Journal bemerkte dazu, daß im Zellengefängniß auch  
eine Zeitung herausgegeben werden könne, da an Redakteuren daselbst nie  
Mangel sei.

Die Vorlage Betreffs der Aufstellung des zweijährigen  
Reichshaushaltsetats wird einem Teil der F. Z. zufolge, im  
Bundesrathe fast einstimmig angenommen werden. — Die dem Bundesrathe  
vorgelegte Novelle zum Reichsbeamtengegesetz entspricht dem  
preussischen vorjährigen Gesetz und ordnet an: Die Pension steigt nach 10  
Dienstjahren mit jedem weiteren Jahr um  $\frac{1}{100}$  des Dienstverdienstes; das  
Maximum von  $\frac{1}{100}$  ist nach 40 Dienstjahren erreichbar. Die Mehrbelastung  
des Pensionsfonds durch das Gesetz beträgt 600,000 M. jährlich. — Die  
Einnahmen des Reiches aus Zöllen und Verbrauchssteuern für  
1883/84 wird veranschlagt auf 334,935,000 M., d. i. 2,679,780 M. mehr  
als im Vorjahr, einschließl. der Aversen auf 342,401,170 M., d. i. 3,302,890  
M. mehr. Es sollen bringen: Zölle 188,764,300 M., Tabak 13,650,590 M.,  
Rübenzuckersteuer 44,443,780 M., Salzsteuer 36,908,950 M., Branntwein-  
steuer und Uebergangsabgabe 35,704,940 M., Brausteuer und Uebergangs-  
abgabe von Bier 15,452,440 M. Bis auf die Rübenzuckersteuer sind über-  
all Mehreinnahmen. — Ueber den preuß. Eisenbahnetat verlautet,  
daß derselbe mit einem Ueberschuß von 93 Mill. M. abschliesse. Für die  
Erhöhung von Beamtengehältern sollen 21 Mill. M. im nächsten  
preuß. Etat in Ansatz gebracht sein. — In den Jahren 1872 bis 1878  
wurden im Durchschnitt alljährlich 10,019 Prozesse Uebertre-  
tung der Zollgesetze anhängig gemacht. Im Etatsjahr 1878/79, in  
welchem der neue Zolltarif theilweise in Kraft trat, hob sich diese Zahl auf  
11,478, stieg in den beiden folgenden Jahren auf 13,566 und 15,633 und  
erreichte im Etatsjahr 1881/82 die Ziffer von 18,461. — Vom Zentrum  
wird ein Antrag angekündigt, der im Abg. Hause eingebracht werden soll,  
nämlich die Einstellung bezw. Beschränkung des Frachtgüter-  
verkehrs an Sonn- und Feiertagen auf den Eisenbahnen; nur  
dadurch würde es ermöglicht werden, auch die Frage der Sonntagsruhe für  
die Postbeamten ihrer Lösung entgegenzuführen. — In Köln bildete sich  
am 8. Nov. ein Zweigverein für internationale Doppelwährung  
mit 164 Mitgliedern.

### Oesterreich.

Wien, 9. Nov. Die Straßentravalle in den westlichen Vororten  
riefen die peinlichste Sensation und Besorgnisse in der hiesigen Bevölkerung  
hervor. Es ist zweifellos, daß die Demonstrationen und die Wiedersegligkeit  
gegen die Behörde nicht von Arbeitern, sondern von ausländischen Agitatoren  
angezettelt wurde. Die Polizei nahm im Laufe der gestrigen Nacht und des  
heutigen Tages dreiundachtzig Verhaftungen vor. Nach einem Agitator wel-  
cher Dienstag Nachts Geld und Cigarren unter die tumultirenden Pöbelmassen  
vertheilte und den norddeutschen Dialect sprach, wird eifrigst gefahndet.  
Beim Ministerpräsidenten Taaffe fand heute Mittag eine Conferenz statt, an  
welcher der Statthalter und der Polizeipräsident, sowie die Organe des  
Polizeipräsidiums und der Bürgermeister Theil nahmen. Die energischsten  
Mittel werden ergriffen, um die Tumulte im Keime zu ersticken. Für heute  
sind größere Truppenmassen in den Kasernen consignirt, starke Patrouillen  
werden von fünf Uhr an den westlichen Vorortegürtel durchstreifen und die  
Zugänge zu dem Schauplatz der bisherigen Erzeße absperrern. Die Polizei  
ausschirte an Stelle der abgerissenen Plakate neuerliche Rundmachungen mit  
der Ermahnung zur Ruhe und dem Verbot zu Ansammlungen. Die Auf-  
regung und Indignation der Bürgerschaft der bedrohten Vororte ist beispiel-  
los. Die freiwilligen Feuerwehren von Mariabül, Ottakring, Fünfhaus,  
Serhengfeld und andere boten ihre Dienste zur Wiederherstellung der Ordnung

an. Gestern kamen sehr viele Verwundungen bei den Liniengräben vor,  
von welchen aus die Excedenten das Militär mit Steinen bewarfen, und es  
zeigen sich zahlreiche starke Blutspuren, welche die flüchtenden Verwundeten  
hinterlassen haben. Die Antisemiten benutzten die Gelegenheit, um die Kra-  
valle für ihre Zwecke auszubeuten. Heute früh entdeckte die Polizei in  
mehreren Vorstädten zahlreiche Plakate antisemitischen Inhaltes an den  
Straßenecken und an den Häusern. F. J.

### England.

London, 9. Nov. Laut Nachrichten aus Kairo soll Lord Dufferin  
der Ansicht sein, daß die Wohlfahrt des Landes nur dann gesichert ist, wenn  
Egypten den Egyptern überlassen bleibt. Zu gleicher Zeit hat er aber die  
Absicht, jeden fremden Einfluß neben dem englischen zu beseitigen.

### Rußland.

Zur Lage der Deutschen in den russischen Ostseeprovinzen  
erhält die Köln. Ztg. einen sehr niederschlagenden Bericht. Danach ist in  
Kurland die Hauptmannschaft Talsen am gefährlichsten unterwühlt. Den  
ganzen Sommer hindurch hörten die Brände in Wäldern und Gebäuden  
nicht auf, noch die Versammlungen der Bauern, in denen sie aufgefordert  
wurden, die Deutschen nun endlich zu verjagen, und das von ihnen wider-  
rechtlich vor 700 Jahren den Letten abgenommene Land zurückzuerobern.  
Der Kreismarschall begab sich nach Mitau zum Gouverneur von Kurland,  
schilderte ihm die Lage, erklärte ihm, daß kein Gutsbesitzer mehr seines  
Lebens sicher sei, von der Sicherheit des Eigenthums nicht zu reden, und  
forderte militärischen Schutz. Der Gouverneur aber erklärte ihm, er werde  
und dürfe ihm keinen solchen versprechen; die Regierung müsse die Gutsbesitzer  
ihrem Schicksal überlassen, jedenfalls könne er keinen militärischen Schutz  
gewähren. Darauf fragte der Kreismarschall, ob das des Gouverneurs letztes  
Wort sei, und als dieser es bejahte, erklärte er, daß in diesem Falle er,  
der Kreismarschall, sich ausreichend bewaffnen und zuverlässige Leute seiner  
Dienerschaft ebenfalls bewaffnen werde, und daß bei auftauchender Gefahr  
er von den Waffen sofort Gebrauch machen werde. Dasselbe würden wohl  
die übrigen deutschen Gutsbesitzer in jener Gegend thun. Der Gouverneur  
nahm die Erklärung an, und der Kreismarschall kaufte sich Waffen und  
reiste nach Hause. „Es wird also“, schließt der Berichterstatter, „unter den  
Augen der Regierung das Faustrecht wieder eingeführt, eine ganze Klasse  
der Bevölkerung wird vogelfrei erklärt und gezwungen, mit dem Revolver  
in der Hand Leben und Eigenthum zu schützen.“ Seitdem ist der Gouver-  
neur doch andern Sinnes geworden, denn er hat die Polizeibehörden zur  
Ergreifung strenger Maßregeln angewiesen.

### Ägypten.

Kairo, 8. Nov. Lord Dufferin hatte heute früh eine Audienz  
beim Khedive. — Der Gouverneur des Sudans bestätigte in einer De-  
peche an den Khedive den übertreibenden Charakter der neuesten Nachrichten,  
welche besagten, Chartum sei von dem falschen Propheten bedroht.

## Tages-Neuigkeiten.

In Folge der im Herbst dieses Jahres zu Reutlingen, Nellingen  
und Künzelsau vorgenommenen ersten Dienstprüfung wurden u. A. nach-  
stehende Lehramtskandidaten zur Vernehmung von unständigen Lehrstellen an  
Volksschulen für befähigt erklärt: Lank, Friedrich, von Calw, Walter,  
Heinrich, von Calw, Frech, Friedrich, von Oshelsheim, Schweizer, Fr.,  
von Oshelsheim, Bäcker, Karl, von Altensteig.

Ehingen a. D., 7. Nov. Die Angelegenheit wegen eines neuen  
Schlachthauses macht eigenthümliche Phasen durch. Daß ein Neubau  
ein höchst dringendes Bedürfnis ist, wurde seit Jahren anerkannt, schon aus  
hygienischen Gründen. Demgemäß wurde in einer der Stiftung gehörigen  
Scheuer aus städtischen Mitteln ein geräumiges Schlachtlokal eingerichtet  
und konnte jeden Tag bezogen werden. Allein die Metzger, welche beim Ein-  
bau des Schlachthauses nicht in Beirath gezogen wurden, haben viele  
Mängel anzuführen, auch erscheint ihnen die neue Fleischware viel zu hoch,  
weßhalb sie den Bezug des neuen Schlachthauses verweigern. Heute ist nun  
folgende Aufforderung zu lesen: Zur Erbauung eines Schlachthauses wird ein  
geeigneter Bauplatz gesucht. Anträge nimmt entgegen Metzgermeister zc.

Mannheim, 7. Nov. Ueber den Stand des in Folge der bekann-  
ten Untersuchung gegen Salomon Kaufmann von Birnheim anhängig  
gemachten Disciplinarverfahrens gegen Rechtsanwalt  
Dr. Herz wegen Verletzung seiner Berufs- und Standespflichten erfahren  
wir folgendes: Seitens des Oberstaatsanwalts in Karlsruhe ist bei der An-  
waltskammer als Ehrengericht der Antrag auf Eröffnung einer Voruntersuch-  
ung gegen Dr. Herz gestellt worden, diesem Antrag hat der Vorstand der

Anwaltkammer in seiner Sitzung vom letzten Sonntag stattgegeben. Es ist nunmehr von dem Präsidenten des Oberlandesgerichts ein Untersuchungsrichter zu bestellen und von diesem die Voruntersuchung gegen Dr. Herz zu führen. In seiner öffentlichen Erklärung hat Dr. Herz seiner Zeit in Aussicht gestellt, er werde eine Rectificirung Staatsanwalts Uibel wegen der in öffentlicher Hauptverhandlung erhobenen Vorwürfe im Wege der Beschwerde bei dessen vorgelegter Behörde herbeiführen. Dieselbe ist bis heute — unterblieben, voraussichtlich deshalb, weil Herr Dr. Herz die Aussichtslosigkeit eines derartigen Vorgehens einsah.

**Wernigerode, 6. Nov.** Der Kaiser, welcher sich heute Vormittag um 10 Uhr mit dem Grafen zu Stolberg in die Jagdreviere Hasserode begab, traf Nachmittags 4 1/2 Uhr wohlbehalten hier wieder ein. Se. Majestät erlegte 4 Hirsche, 3 Rehe, 23 Sauen. Das Frühstück wurde im Jagdzelte eingenommen; es nahmen an demselben auch die Gräfin Otto Stolberg, die Prinzessin Neuß und die Gräfin Udo Stolberg Theil. Für morgen früh ist ein Treibjagen auf Hasen in Aussicht genommen. Um 4 Uhr gedenkt Se. Majestät nach Berlin zurückzukehren, um am Donnerstag, 9. Nov., Nachmittags, einen Jagdausflug nach Ohlau anzutreten. Am Freitag und Samstag werden Jagden abgehalten, worauf am letztgenannten Tage Abends die Rückkehr angetreten werden soll.

**Berlin, 9. Nov.** Der Kaiser, der Kronprinz, sowie Prinzen Wilhelm und Friedrich Karl sind heute Nachmittag um 3/4 2 Uhr auf die Hofjagden nach Ohlau abgereist.

**Paris, 7. Nov.** Ein Millionendieb wurde am 5. von den Geschworenen zu Paris verurtheilt. Dieser Verbrecher war nicht etwa ein betrügerischer Speculant, sondern der Kassierverwalter eines Zahnarztes. Dieser hat erst nach 10 Jahren gegen seinen Kassier Verdacht geschöpft, obwohl ihm jährlich etwa 100,000 Fr. aus der Kasse verschwanden. Herr Cavens heißt dieser verdienstvolle Zahntechniker, der zu Paris einen Palast in den Champs Elysées bewohnt, Hofoperateur vieler getrübter Häupter ist, und seinen fürsüchtigen Patienten leicht und schmerzlos die fabelhaftesten Summen aus der Tasche zieht. Hundert Louisdor als Lohn für eine eingesezte Goldplombe sind für Cavens nichts Seltenes. Sein Kassierer Williamson, der nur 4000 Fr. Gehalt bezog, aber mit seiner zahlreichen Familie hunderttausend Fr. jährlich verausgabte, entnahm dieselben aus der Kasse seines Prinzipals. Als dieser nach Jahren auf Rechnung drängte, flüchtete Williamson nach Spanien, lehrte dann aber unter der Bedingung zurück, daß er Bücher und Kasse ordnen, die Höhe seiner Unterschleife feststellen, dagegen von gerichtlicher Verfolgung verschont bleiben sollte. Gleich anfangs gestand er einen Defekt von 150,000 Fr. zu. Als er dann aber immer mehr Manos anerkennen mußte und die fehlende Summe bereits auf 300,000 Fr. gestiegen war, wurde Cavens wüthend und Williamson flüchtete zum zweiten Mal. Sein Prinzipal verfolgte ihn und erwischte ihn in Brüssel und setzte seine Auslieferung an die französische Justiz durch. Der große Reichtum des Zahntechnikers und die von ihm bewiesene Sorglosigkeit wurden von den Geschworenen als mildernde Umstände für Williamson angenommen und dieser nur zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt.

**Halifax, (Neuschottland) 8. Nov.** Das hiesige Armenhospital ist am 7. Nov. niedergebrannt. 31 in dem oberen Stockwerke des Hauses untergebrachte Kranke verbrannten jämmerlich. Das Feuer brach im Erdgeschoße aus und verbreitete sich durch die Aufzugswerke sehr rasch in das obere Stockwerk. Die Rettung der dort untergebrachten Kranken war unmöglich, weil das obere Stockwerk mit den vorhandenen Leitern nicht erreichbar war.

**Vermischtes.**

— Das vom Lahrer hinf. Boten projektirte Reichswaisenhaus ist unter Dach, schreibt die Lahrer Ztg. Der Hinkende hat soeben das Gut Altvater, anmuthig gelegen am Altvater-Berg, 70 Meter über der Stadt Lahr, das in 5 Minuten zu erreichen ist, mit herrlicher Aussicht auf den Schwarzwald, das Rheinthal und die Vogesen, im ganzen ca. 5 Morgen Park und ca. 8 Morgen Hofraite, Weinberg, Gärten, Wiesen und Ackerfeld, für die Summe von 40,000 Mark von dem seitherigen Besitzer Falkenstein in Bremen erworben. Mit diesem Kauf ist das Vermögen des Reichswaisenhausfonds auf M 13,000 zusammengeschmolzen und der Hinkende vertraut auf die weitere Hilfe seiner vielen alten Freunde, zu denen hoffentlich jetzt noch viele neue Freunde kommen werden. Die nöthige Auskunft finden sie in seinem Kalender für 1883. Einen Ertrag wirft das Gut leider nicht ab. Es sei denn, daß Sommerfrischler die schönen Räumlichkeiten mieten, um in der überaus gesunden Luft neue Lebenskraft zu finden. Der Hinkende ist namentlich dem Reichsoberrechtmeister Nadermann und den vielen Rechtsmeistern und Rechtschülern Dank dafür schuldig, daß die Idee nun Wirklichkeit wird. Sie entstand vor etwa 6 Jahren. Der Hinkende war im Sommer 1876 mit seinem Kalender für das Jahr 1877 fertig. Er wurde aber vor dem Druck noch an den bei seinen Verwandten in Hamburg weilenden Verleger geschickt und dieser machte zu dem Aussag: „Viele Wenig machen ein Viel“ worin das Sammeln von Cigarrenspitzen empfohlen wird, die Bemerkung „Da die Leser keine Gelegenheit zum Absatz von Cigarrenspitzen haben werden, so wird es sich empfehlen, wenn der Hinkende sich die gesammelten Spitzen senden läßt. Außer Cigarrenspitzen könnten aber auch Pfennige gesammelt werden, die in Briefmarken nach Lahr zu senden wären. Der Ertrag könnte für ein Waisenhaus bestimmt werden.“ Dieser Vorschlag wurde vom Hinkenden angenommen und nun wird das Reichswaisenhaus in nicht zu fernem Zeit seiner Bestimmung übergeben werden können.

— Das Ausbleiben von Schöffen in den Sitzungen, an welchen sie theilzunehmen hatten, hat wiederholt Geldstrafen zur Folge gehabt. Der Justizminister hat dieserhalb Veranlassung genommen, den Amtsgerichten zu empfehlen, an alle Schöffen neben der allgemeinen Benachrichtigung, welche denselben vor Beginn des Geschäftsjahres zugeht, noch besondere Ladungen zu den einzelnen Sitzungen, und zwar acht Tage vor dem betreffenden Sitzungstage, zugehen zu lassen.

— Der Nürnberger Correspondent widmet dem verflochtenen Sommer einen elegischen Nachruf. Ein miserabler Sommer, der heutige, so klagt der Dekonom; und er hat Recht; stand ja doch Alles so prächtig und berechnigte zu den schönsten Hoffnungen auf eine reiche Erndte. Die Hoffnungen wurden vielfach zu Wasser; das Getreide wuchs theilweise aus, sogar auf dem Halme, Heu und Dohnd faulte auf den Wiesen. Die Kartoffeln mißrathen bei der steten Nässe. — Ein schlechtes Jahr das, brummt der Sommerwirthschafts-Besitzer; der stete Regen und die Kälte! Dem gelüftet es da noch nach Ausflügen? — Verfluchtes Wetter! seufzt der Bad-Besitzer; die ewigen Schauer und Niederschläge, wie man jetzt in der wetterwissenschaftlichen Sprache den Regen titulirt, verleiden auch dem wasser- und schwimmlustigen Publikum das Bad. — Heillose Wirthschaft klagt der Winzer. Hängt Alles so voll und jetzt die Kälte! 's wird wieder nichts mit dem Moste! — Selbst der Teichbesitzer, dem doch Wasser das erste Element ist, raisonnirt, daß die Karpfen nicht vom Flede gewachsen sind. Wen sollte es da Wunder nehmen, daß auch der Bienenzüchter mißmuthig vor seinem Stande steht und bedenklich den Kopf schüttelt, wenn er bei sich überschlägt, wie viele von seinen Lieblingen er kassiren und vereinigen muß, um sie durch den Winter zu bringen, oder wie viel der klingenden Moneten hinter dem Rücken seiner theuren Gattin (bei den Jnkern gilt mehr wie bei allen übrigen Menschenkindern das Wort der Schrift: Was die Rechte thut, braucht die Linke nicht zu wissen) aus seiner Tasche in die des Kaufmanns wandern müssen, wenn er genügend Zucker schaffen will, um den Bienen den fehlenden Honig zu ersetzen. Armfeliges Jahr brummt der Bienenzüchter ebenfalls.

— Verwendung kranker Kartoffeln. Wie ein franzöf. Fachblatt mittheilt, wird von einem dortigen Landwirth folgendes Verfahren der Verwendung kranker Kartoffeln bereits seit einer Reihe von Jahren mit Erfolg zur Anwendung gebracht. Nachdem derselbe große Schädigungen durch die Kartoffelkrankheit erlitten und den vergeblichen Versuch gemacht, dem Uebel zu entgehen, gerieth er auf den Gedanken, die kranken Kartoffeln auf dem Felde selbst in großen Kesseln zu kochen und sie unter Hinzugabe von 1/2% Salz in Gruben zu verpacken, die mit einer Erdschichte von 8 Zoll Dike bedeckt wurden. Durch diese Behandlungsweise, deren Kosten kaum 4 M. per 1000 Pfund betragen, vermochten sich die Kartoffeln jahrelang zu halten und wurden sie vom Vieh gern aufgenommen. Der genannte Landwirth bedient sich dieses Verfahrens nunmehr seit 5 Jahren, und ist, wie schon erwähnt, mit demselben sehr zufrieden.

— Neues für Blumenzüchter. Eine für Blumenliebhaber, Kunstgärtner u. s. w. ohne Zweifel sehr interessante Neuigkeit trifft soeben aus England ein. Dieselbe besteht in den dort gemachten Versuchen der Färbung von Hyazinthen durch künstliche Mittel. Die Hyazinthenwiebeln (selbstverständlich von weißen Hyazinthen) werden in eine Anilinfärbung gesetzt, in welcher man sie zur Blüthe gelangen läßt; das gefärbte Wasser dringt in die Zellengänge der Pflanze und färbt die Blüthen. Wie versichert wird, sind durch diese Methode prachtvolle Farben, die sonst in der Natur nicht vorkommen, erzielt worden und ist man der Ansicht, daß das Verfahren sich auch bei anderen Blumen zur künstlichen Färbung der Blüthen anwenden lassen wird.

— Ein für das Wachstum der Topfpflanzen günstiger Stoff ist Salmiak, von dem einige wenige Tropfen dem Gießwasser zugefetzt werden. Hinsichtlich des letzteren ist zu beachten, daß es in jetziger Jahreszeit nothwendigerweise etwas erwärmt sein und thunlichst aus sogenanntem weichem Wasser bestehen muß.

— Nicht übel. Ein Gutsbesitzer fand auf einem Acker ein Skelett, welches er für den Kopf eines Kindes hielt. Weil er nun vermuthete, es läge ein Verbrechen vor, schickte er das Skelett, in eine Hutschachtel verpackt, an den benachbarten Bezirksarzt mit der Aufschrift: „Kinderkopf!“ Nach einigen Tagen erhielt er die Hutschachtel zurück mit der neuen Aufschrift: „Schafskopf!“

**Georgenäum.**

**Neues in der Bibliothek.**

- 1) Die schädlichen Stoffe der Luft von Dr. Schwarz.
- 2) Karte von Egypten.
- 3) Der Führer nach Amerika von A. Ott.
- 4) Kanada; Bericht über die dortigen land- und volkswirthschaftlichen Verhältnisse von Dr. Windersheim.
- 5) Harte Kämpfe. Ernst Andres, der Bildschnitzer und seine Schicksale.
- 6) Georg Moore, ein Kaufmann und ein Menschenfreund.
- 7) Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte. Jahrgang IV. 1881. Jahrgang V. 1882.
- 8) Ueber Land und Meer. Jahrgang 1882.
- 9) Der Welttheil Australien von Dr. Jung.
- 10) Bienenfleiß und Bienenfegen von H. Jahnke.
- 11) Die Darwin'schen Theorien und ihre Stellung zur Philosophie, Religion und Moral von R. Schmid, Dekan in Schwäbisch Hall.
- 12) Wie nährt man sich gut und billig? Ein Beitrag zur Ernährungfrage von Dr. Weinert. (Preisgekrönte Schrift.)

**Regl. Standesamt Calw.**

Vom 3. bis 9. November 1882.

**Geborene.**

- 2. Novbr. Georg Karl Adoff, Sohn des Jakob Friedrich Hohl, Eisenbahn-Konduktors.
- 4. „ Anna Friedrike, Tochter des Andreas Hinkenlein, Fabrikarbeiters.
- 7. „ Anna Louise, Tochter des Carl Jakob Wagner, Maschinenstrickers.

**Gestorbene.**

- 5. „ Joh. Georg Hill, Tuchmacher, 64 Jahre alt.
- 7. „ Louise Busler, ledig, 37 Jahre alt.
- 9. „ Theodor Busl, Sohn des Christian Immanuel Busl, Missionars, 5 Mon. alt.



**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.**  
I. im Register für Einzelfirmen.

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	1882. 9. Novbr.	Wiedenmayer, Gustav, gemischtes Waarengeschäft in Zavelstein.	Wiedenmayer, Gustav, Kaufmann in Zavelstein.	Gelöscht in Folge Veräußerung, s. unten.
	1882. 9. Novbr.	Wiedenmayer, H., gem. Waarengeschäft in Zavelstein.	Wiedenmaier, Hugo, Kaufmann in Zavelstein.	
	1882. 9. Novbr.	Demmler, J. R., Spezereiwaaren und Conditorei in Calw.	Demmler, Carl Friedrich, Conditorei in Calw.	Die Firma ist in Folge Ablebens des bisherigen Inhabers auf dessen Wittwe, Elise Demmler, geb. Schüle, in Calw übergegangen. Zur Beurkundung: Amtsrichter Dedinger.

**II. im Register für Gesellschaftsfirmen und Firmen juristischer Personen:**

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	4. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	5. Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	1882. 9. Novbr.	Wagner, Gustav Friedrich, Wollwaarenfabrikation in Calw.	Offene Handelsgesellschaft zum Zweck der Fabrikation von Wollwaaren. Theilhaber: Friedrich Klinger, Gustav Heinrich Wagner, Herrmann Wagner, sämtlich Fabrikanten in Calw.	Der Theilhaber Friedrich Klinger ist gestorben.  Zur Beurkundung: Amtsrichter Dedinger.

**Hirsau.**

**I. Zwangs-Verkauf.**

Das R. Amts-Gericht Calw hat durch Verfügung vom 3. v. Mts., gegen den

Fuhrmann **Nudolf Böhner** von Hirsau, die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen desselben angeordnet und der Gemeinderath als Vollstreckungsbehörde zum Zwangs-Verkauf bestimmt:

**Gebäude:**

Geb. Nr. 38 1/2. 1 a 8 qm ein zweistöckiges Wohnhaus, der untere Stock von Stein, der obere von Fachwerk, mit gewölbtem Keller, neben dem eigenen Hofraum und Otto Stroh. Steuerkapital 3400 M. Brand-Verfich-Anschl. IV. Classe 2920 M.

7 qm ein doppelter Schweinestall von Holz erbaut, im eigenen Hofraum stehend,

den 3ten Theil an 2 a 74 qm Hofraum in ungetheilter Gemeinschaft mit J. G. Stoll, Wittve und Hasenmaier und Jahn,

57 qm Hofraum.

Gemeinderäthl. Anschlag zusammen 2200 M.

Dieses Anwesen kommt am

**Samstag, den 9. Dezember, Nachmittags 3 Uhr,** auf dem Rathhaus in Hirsau, im ersten Aufstreich zum Verkauf.

Als Verwalter ist Gemeinderath Ferber und als Verkaufskommission Schultheiß und Rathschreiber Greiner und Gemeinderath Lörcher in Hirsau bestellt.

Hirsau, den 8. November 1882.  
Calw,

Der Hilfsbeamte der Vollstreckungsbehörde.  
**Berwalt.-Altuar Ziegler in Calw.**

**Birkenstangen- und Birkenreis-, Nadelreis- und Stängchen-Verkauf.**



Vom Staatswald Altsburgerberg, Abtheilung Langewand kommen Montag, den 13. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, bei Burkhardt zur Sonne in Hirsau, 27 Flächenlose tannenes Reisig und Stängchen, zu 2800 Wellen geschägt, und 9 Loose Birken-

stangen mit Reisig, zu ca. 150 Wellen und 3000 aufbereitete Stängchen von 3-5 m Länge, zu Bohnensteden und Flohwieden geeignet, daselbst und von Löhnhardt zum Verkauf.  
R. Revieramt.

**Emberg.**

**Scheiterholz und Rindenverkauf.**



Am Montag, den 13. d. M., Mittags 1 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rath-

18 Nm. buchenes Mischelholz, sowie 17 Nm. weichtannene Rinde, wozu Käufer freundlich eingeladen werden.

Der Gemeinderath.

Calw.

**Aufforderung zur Steuerzahlung.**

Nachdem an der Steuer pr. 1882/83 über die Hälfte zur Zahlung verfallen ist, werden diejenigen Steuerpflichtigen, welche damit im Rückstande sind, ermahnt, alsbald entsprechende Zahlung zu leisten, da der Stadtpflege die nöthigen Mittel zur Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten fehlen.

Stadtpflege.  
Gayd.

Teinach.

**Gefunden**

wurde am Montag, den 6. d. Mts., außerhalb Teinach ein schwarzer weicher Filzhut. Abholungsfrist 8 Tage.  
Schultheißenamt.  
Holzäpfel.

**Privat-Anzeigen.**

Demnächst.

**800 Mk. Pfleggeld** gegen Pfandsicherheit, liegen bereit bei Sch. Rothfuß.

**Zu vermietthen.**

Bis Lichtmess ist eine freundlich gelegene Wohnung von 5 Zimmern nebst übrigen Erfordernissen zu vermietthen. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Im Hause des Hrn. D.A. Baumwart Kurz ist ein gut erhaltener lederner

**Sopha**

zu verkaufen.

**Cement, Roman- u. Portland.**

Diese beiden Sorten empfiehlt in ganz frischer und als vorzüglich anerkannter Waare zu möglichst billigen Preisen.  
Ernst Schall.

Calw.

**Arbeitsblousen, Webger-, Schäfer- und Fuhrmannshemden,**

sowie

**Peitschen und Schlingen** aller Art, bringt in empfehlende Erinnerung.

Og. Krimmel.

**400 Mark**

werden gegen gute Sicherheit aufzunehmen gesucht.  
Zu erfragen im Compt. d. Bl.

**Der Pflanzenverkauf**

auf dem Calwer Hof findet bei günstiger Witterung Montag, den 13. d. Mts., von Mittags 2 Uhr an,

statt.  
D.A. Baumwart Kurz.

**Alle Sorten Mehl,**

besten Qualität, sowie Kleien und Gerbstaub empfiehlt

Chr. Fuchs.

**Ein solider tüchtiger Kofknecht,**

sowie ein Ochsenknecht finden auf Weihnachten Stellung; wo sagt die Red. d. Bl.



### Zavelstein. Geschäftsübergabe & Empfehlung.

Nachdem ich kürzlich mein Geschäft meinem Sohn übergeben habe, danke ich für das mir seither geschenkte Wohlwollen und bitte dasselbe auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen.

Achtungsvollst  
**Gust. Wiedenmayer.**

Auf Vorstehendes mich beziehend, erlaube ich mir mein Geschäft den Einwohnern von hier und Umgebung bestens zu empfehlen und füge noch bei, daß ich außer den von meinem Vater geführten Artikeln Verschiedenes beigelegt habe, wovon ich hauptsächlich auf meine selbst fabrizirten **Viqueure**, verschiedenen Sorten **Brautwein** und feinst gereinigten **Weingeist** aufmerksam mache.

Achtungsvollst  
**H. Wiedenmayer.**



### Reisende und Auswanderer durch die Postdampfschiffe des **Norddeutschen Lloyd**

besördert zu den billigsten Tagespreisen — gegenwärtig nur **M. 90.** —  
Der General-Agent:  
**Emil Georgii.**

## Mezelsuppe.

Nächsten **S a m s t a g**, den 11. November, halte ich Mezelsuppe, wozu ich freundlichst einlade

**Rudolf Zorch.**

## Gänzlicher Ausverkauf zu Fabrikpreisen.

Wegen Aufgabe eines Stuttgarter Weiß- und Wollwaarengeschäfts: Röcke und Schürzen aller Art, Beinkleider, Bettjaden, Hemden, Kopf- und Umschlagtücher, Kragen, Mandetten, Krausen, Stidereien, Barben, Schleier, Kapuzen, Schälchen, Kinderkleidchen, Kinder-Kittel etc.  
Für Herren: Flanell- und Schirtinghemden, Unterjaden, Beinkleider, Shawls, Kragen und Kravatten etc.

Vom Montag, den 13. an, nur kurze Zeit  
im **Gasthaus z. Engel in Calw.**

## Warnung vor Täuschung!

Unterzeichnete spinnt den 1000 Meterschneller zu  
**9 Pfg.;**

Andere zu 12 S, wieder Andere den 1228 Meterschneller zu 12 S, was bei Letzteren gleich 9 3/4 S ist; hieraus ergibt sich nun, daß wir um 3 Pfg. und um 1/4 Pfg. billiger als alle bestehenden Lohnspinnereien liefern und für bestes Garn garantiren!

**Flachs-, Hanf- & Abwergspinn- & Weberei  
Schretzheim,  
Bahnhofstation Dillingen a/D.**

## Gebr. Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum **Spinnen, Weben und Bleichen:**

### Flachs, Hanf und Abwerg.

Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 meter Fadenzlänge 12 Pfennig.  
Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoff's als auch der Garne und Tücher übernimmt die Fabrik. —

Die Agenten:

**W. Schlatterer, Calw. F. Bez, Aichenzell.**

Weil der Stadt.

## Göppel und Drechmaschine.

Ein leichter und ein schwerer Göppel, sowie eine Drechmaschine dazu, und eine Handdrechmaschine werden, um damit aufzuräumen, billig verkauft.

**H. Breuning z. Lohmühle.**

## Badischer Hof.

Sonntag, den 12. Novbr., Abends 7 Uhr, wird der Unterzeichnete einen Vortrag über seine

## Reise nach und durch Süd-Afrika

halten, und in über 100 prächtvollen Nebelbildern darstellen, wozu das hochverehrte Publikum nebst Familien hiemit bestens eingeladen werden.

**August Einwald.**

Anfang 7 Uhr. Eintritt 40 S, Kinder 20 S.

## Gelder von und nach Amerika

sowohl durch Wechsel als durch Auszahlung gegen notariell beglaubigte Bescheinigung besorgt rasch und billig

**Emil Georgii.**

Das Neueste in

## Wintermänteln & Regenmänteln;

dabei eine Parthie vorjähriger zu herabgesetzten Preisen empfiehlt

**G. F. Würz.**

Für die bestbekannte

**Flachs-, Hanf- und Wergspinnerei**

## Bäumenheim

Post- und Bahnstation, Bayern,

versendet jede Woche **Flachs, Hanf und Abwerg** frachtfrei:

**Louis Schlotterbeck, Calw.  
Heinr. Ade, Althengstett.**

## Kaffee

billigste bis feinste Sorten kräftig und rein im Geschmack hält bestens empfohlen

**C. Serva**

Nach Pforzheim wird ein gewandtes

## Mädchen

bei hohem Lohn gesucht. Dasselbe muß schon in besseren Häusern gedient haben und gut bürgerlich kochen können. Zu erfragen im Compt. d. Bl.

Ich habe noch ein sehr gutes, mit Brettern eingemachtes

## Wägele

sammt Sitz im Auftrag billig zu verkaufen.

**Friedrich Kleinbus,  
Bischofsstraße.**

**Stuttgart.**



Wegen Hausverkauf und Kellerräumung sind sofort zu verkaufen 3—4 Eimer

## Rothwein,

Ausstich 1881. Muster am Fass.  
**J. C., Hauptstätterstr. 134., 1 Tr.**

Ein freundliches

## Logis

hat bis Lichtmeh zu vermieten.

**J. Heugle, Schreiner.**

## Ein Logis

mit allen Erfordernissen ist bis Lichtmeh zu vermieten.

Zu erfragen im Compt. d. Bl.

## Ein Logis

hat bis Lichtmeh zu vermieten.

**Reinhardt, Amtsdienner.**

## Bettnässen,

Blajenschw. etc. in allen Fällen heilbar. Prospect u. beglaub. Zeugn. gratis durch

**F. C. Bauer, Wertheim a. Main.**

Ein erstes Auskunfts-Bureau sucht einen tüchtigen

## Agenten und Acquisiteur.

Gest. Anträge unter **Chiffre Nr. 9531** besördert **Rudolf Mosse in Stuttgart.**

Mein oberes

## Logis

ist bis Lichtmeh zu vermieten.

**Ernst Haberle.**

Ein freundliches

## Logis

hat bis Lichtmeh zu vermieten.

**Bäder Erner.**

## Gesucht

wird in hiesiger Stadt in angenehmer möglichst freier Lage und Gartenantheil eine

## Wohnung

von 4—5 Zimmern mit nöthigen Zubehörden.

Offerten mit Preisangabe besördert die Redaktion ds. Bl.

## Gottesdienste.

Sonntag, den 12. November.  
Vorm. (Pred.): Hr. Dekan **Bertg.**  
Nachm. (Pred.) um 5 Uhr im Vereinshaus  
Hr. Helfer **Braun.**  
Das Opfer ist für den Kirchenbaufonds bestimmt.

## Gottesdienste

in der Methodistenkapelle.  
Sonntag, den 12. Novbr., Morgens 9 1/2 Uhr.  
Abends 8 Uhr.

## Gold-Cours.

Dufaten	N. M. Pf.	9 75—
20 Franken - Stücke	"	16 17—21
do. in 1/2	"	16 16—20
Engl. Sovereigns	"	20 31—36
Russ. Imperiales	"	16 70—75
Dollars in Gold	"	4 17—21
Reichsbank - Diskonto 5%.		

Hierzu 1 Beilage, betreffend das **Kiefer- nadelöl** von **Chr. Fuchs, Kiefernadeln- bad Hirsau.**

